

Newsletter Nr. 2/2008 vom 15. Februar 2008



Erfolgreicher Kongress zur Feuerwehr der Zukunft

„Mut zur Zukunft“ – unter diesem Motto haben sich mehr als 200 Feuerwehrangehörige von der Jugendwartin über den Kreisausbilder bis hin zum Landesverbandsvorsitzenden zwei Tage lang in Berlin mit der zukunftsfähigen Feuerwehr beschäftigt. Zum Auftakt des Kongresses des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) gab es mehrere Impulsreferate zu Organisationsentwicklung, Engagementförderung und dem Blick über den Tellerrand. „Ich wünsche mir, dass das hier entwickelte Zukunftsprogramm auf breiter Basis angenommen wird, und Handlungsempfehlungen auch in der Praxis umgesetzt werden“, erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger zum Abschluss.

Im Mittelpunkt des Kongresses standen Workshops, in denen über die Aspekte „Menschen gewinnen und halten“, „Zukunftsfähige Strukturen und Technik“ sowie „Wege und Ziele der Verbandsarbeit“ diskutiert wurde. Durch Großgruppen-Moderation wurden hier eine übersichtliche Gesprächsführung und die Einbindung aller interessierten Personen gewährleistet. Des Weiteren boten Gesprächsrunden den Teilnehmenden Einblick in die Erwartungen von Verbänden sowie der öffentlichen Hand. Derzeit werden die Ergebnisse des Kongresses ausgewertet; eine erste Zusammenfassung soll im Laufe der 12. Kalenderwoche unter www.dfv.org online zur Verfügung gestellt werden.

Staatssekretärin Professor Dr. Christiane Dienel bescheinigte der Feuerwehr „eine hohe Haltekraft vor allem im ländlichen Raum. Die Modernisierung des freiwilligen Engagements muss die Antwort auf die Suche nach zeitgemäßer Traditionalität sein“, erklärte die Staatssekretärin des Sozialministeriums Sachsen-Anhalt. Insgesamt beeinflusse der soziale Wandel die Zukunft des Ehrenamtes stärker als der demographische Wandel.

Professor Dr. Wolf R. Dombrowsky äußerte sich zum Bestandserhalt sozialer Organisationen: „Nichts ist ewig. Menschen wollen jedoch einmal erfolgreiche Lösungen auf Dauer behalten und verwenden irgendwann so viel Kraft auf dieses Ziel, dass sie Einflüsse von außen nicht mehr bemerken.“ Auf der Funktionsebene sei die Feuerwehr mit einem Weltunternehmen zu vergleichen, auf der Organisationsebene allerdings ein zur Bewegungslosigkeit gezwungener Riese, legte der Leiter der Katastrophenschutzforschungsstelle der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel seine Einschätzung dar.

Zum Engagement Jugendlicher in der Feuerwehr erklärte *Professor Dr. Richard Münchmeier* von der Freien Universität Berlin (Bereich Erziehungswissenschaften und Psychologie): „Egoismus und Altruismus sind keine Gegensätze, sondern ergänzen sich. Moderne Jugendverbandsarbeit muss auch diesen scheinbaren Widerspruch bei ihrem Angebot berücksichtigen und wird dann weiter Jugendliche gewinnen.“ Den Blick über den Tellerrand in die benachbarten Niederlande lieferte *Ben Jansen*, Kommandant der Feuerwehr Renkum (NL). „Der Feuerwehrmann, der alles kann, ist Geschichte“, erklärte er den Trend zur Spezialisierung der Feuerwehrangehörigen.



„Feuerwehr braucht mehr Migranten in ihren Reihen“

„Alman İtfaiyeler Birliği Başkanı, Hans-Peter-Kröger „Ludwigshafen deki korkunc yangından sonra yapılan suçlama ve olaylar, bizi göçmen kökenli yurttaşların itfaiyeye katılımının sağlanması ve uyumuna, daha da önem vermemiz gerektiği konusunda güçlendiriyor.“ – Dies ist der Anfang einer

Bundesgeschäftsstelle

Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger



Pressemitteilung zum Thema „Integration und Feuerwehr“, die der Deutsche Feuerwehrverband nach den Ereignissen rund um die Brandkatastrophe in Ludwigshafen herausgegeben hat. Mit dieser Information wandte sich der DFV direkt an Medien in der Türkei. Zudem stand in Orhan Bekyigit ein türkischsprachiges Feuerwehrmitglied (Freiwillige Feuerwehr Wiesloch) als Ansprechpartner zur Verfügung. Für den Deutschen Feuerwehrverband (DFV) war der Leiter einer Werkfeuerwehr als Experte im EU-Projekt ADDRESS für „Mehr Vielfalt in den Feuerwehren“ (www.addressproject.com) aktiv gewesen.

„Die Vorwürfe und Vorfälle nach dem verheerenden Brand in Ludwigshafen bestärken uns darin, die Integration von Migrantinnen und Migranten in die Feuerwehr voranzutreiben. Wir brauchen mehr von ihnen in unseren Reihen, um in Notsituationen die Kommunikation mit Betroffenen zu verbessern und im Vorfeld die Brandschutzaufklärung zu stärken“, hatte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger erklärt. Die Nationalitätenvielfalt in deutschen Städten muss sich nach Überzeugung des Feuerwehr-Präsidenten auch besser in den Feuerwehren abbilden: „Wir möchten Menschen mit ausländischen Wurzeln für die Mitarbeit gewinnen und uns selbst stärker für sie öffnen.“

In der DFV-Pressestelle liefen die Leitungen heiß; zahllose Anfragen und zehn (Live-)Interviews (Radio/Web-TV) zeigten die Brisanz des Themas. „Vagen Vorwürfen und nicht akzeptablen Übergriffen gegen Einsatzkräfte wie im Fall Ludwigshafen muss durch bessere Integration der Nährboden entzogen werden“, sagte Kröger hierzu. „Wir verurteilen Angriffe gegen Einsatzkräfte entschieden, rufen zur Mäßigung auf und erwarten, dass Kritiker ihre Vorwürfe auch mit belegbaren Fakten untermauern“, betonten DFV-Präsident Kröger und Otto Fürst, der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz.

Kröger und Fürst: „Der Staatsministerin für Integration, Frau Professor Böhmer, gilt unser Dank für ihre klaren Worte. Den Angehörigen der Opfer sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus, den Verletzten wünschen wir baldige Genesung. Auch die Männer und Frauen in den deutschen Feuerwehren sind von einer Brandtragödie dieses Ausmaßes besonders betroffen. Der Feuerwehr Ludwigshafen und allen beteiligten Einsatzkräften gilt unser Dank für schnelles und umsichtiges Handeln.“

Die kompletten Pressemitteilungen gibt es online:

„Bei Rauch im Treppenraum in der Wohnung bleiben“

<http://web34.server70112.mivitec.net/presse/presse.php3?Content=Showpresse&ID=777>

„Feuerwehr braucht mehr Migranten in ihren Reihen“

<http://web34.server70112.mivitec.net/presse/presse.php3?Content=Showpresse&ID=778>

„Engagement in Feuerwehr kennt keine Grenzen“

<http://web34.server70112.mivitec.net/presse/presse.php3?Content=Showpresse&ID=779>

Türkische Übersetzung der Meldungen 10/2008 und 11/2008

<http://web34.server70112.mivitec.net/presse/presse.php3?Content=Showpresse&ID=780>

Informationsmaterial auf Türkisch zum Einsatz von Rauchmeldern gibt es auf www.rrl-insiders.de (Aktion Rauchmelder retten Leben).

Hinweise zum Verhalten im Brandfall in zahlreichen Sprachen hält etwa die Berliner Feuerwehr (http://www.feuerwehr-berlin.de/verhalten_im_brandfa.html) online bereit. Hier gibt es auch ein nicht sprachgebundenes Plakat zu diesem Thema zum Download, das nach einem verheerenden Brand mit acht Toten in Berlin-Moabit (<http://www.feuerwehr-berlin.de/1078.html?&0=&type=123>) entwickelt worden war.



Leitfaden für Brandschutzerziehung in Grundschule

„Brandneu“ im wahrsten Sinne des Wortes ist der Leitfaden „Brandschutzerziehung in der Grundschule (Primarstufe)“, den der Gemeinsame Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) erstellt hat. „Das 75-seitige Arbeitsheft beinhaltet Hintergrundwissen sowie zahlreiche Handlungsanregungen und Kopiervorlagen zu Themen wie Nutzen und Schaden des Feuers, Umgang mit Zündmitteln, Hilfe, es brennt!, Feueralarm in der Schule und Besuch bei der Feuerwehr“, erklärt Ausschussvorsitzender Dr. Volker Meyer. „Es wurde aus der Praxis für die Praxis entwickelt und enthält wichtige Kontaktadressen für die Vernetzung der Arbeit vor Ort“, berichtet er.

„Wir wünschen uns, dass dieses wichtige Ausbildungswerk für Brandschutzerziehung in der Grundschule intensiv genutzt wird – sowohl als Materialsammlung für Brandschutzerzieherinnen und -erzieher als auch als pädagogischer Leitfaden für Lehrkräfte. Dazu eignet es sich besonders durch die didaktische Einführung, die Feuerwehrkräfte mit pädagogischer Ausbildung erarbeitet haben“, erläutert DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann.

Autoren des Leitfadens sind Kai Brinkmann (Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen), Wolfgang Flemming (Landesfeuerweherschule Hamburg), Peter Kleinjung (LFV Schleswig-Holstein), Helga Mänken (LFV Hessen), Thomas Reimer (LFV Niedersachsen), Jens Schneider (LFV Thüringen) sowie Herbert Steiner (LFV Bayern).

Das Heft gibt es für 4,95 Euro beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes (Artikelnummer 48602): Telefon (0228) 9 53 50-0, E-Mail info@feuerwehrversand.de, http://www.feuerwehrversand.de/23/pid/5770/Brandschutzerziehung_in_der_Grundschule_Primarstufe_.htm.

Informationen zu EU-Ausschreibungen zum Katastrophenschutz



„Wie beteiligt man sich richtig an einer Ausschreibung im Rahmen des Finanzierungsinstrumentes für den Katastrophenschutz?“ lautete das Thema beim „Information Day“ der Europäischen Union in Brüssel. Hintergrund: Von 2007 bis 2013 stehen 190 Millionen Euro für die Gebiete Response (major emergencies), Preparedness (andere Katastrophen, Vorbereitung auf Ernstfälle) sowie Prevention zur Verfügung.

Die Call for Proposals (Aufruf zur Einreichung von Projekten) 2008 werden im Frühjahr 2008 veröffentlicht. Geplant ist die Förderung von Projekten für Übungen (die Nationale Katastrophenschutzbehörde muss immer mit eingeschlossen werden) sowie für Kooperationsprojekte zu Preparedness und Prevention.

Informationen hierzu gibt es bei Rudolf Römer, Telefon 030 2888488-00, E-Mail roemer@dfv.org. Vorträge des Information Days sowie Links auf Ausschreibungen finden sich online unter http://ec.europa.eu/environment/civil/infoday_2008.htm.



Europaweiter Notruf 112 nur wenigen Menschen bekannt

Laut einer Pressemitteilung der Europäischen Union vom „Notruftag 11.2.“ wissen nur 22 Prozent der EU-Bürger spontan, dass 112 die in der gesamten EU gültige Rufnummer für



Rettungsdienste ist. „Bei einer unionsweiten Erhebung wurde festgestellt, dass die nationalen Behörden noch einiges tun müssen, um den Informationsstand der Bevölkerung zu verbessern“, heißt es in der Mitteilung. Seit Inkrafttreten des EU-Telekommunikationsregeln im Jahr 2003 haben 26 der 27 Mitgliedstaaten die Möglichkeit geschaffen, die Notrufnummer 112 von Festnetz- und Mobiltelefonen zu erreichen. Gegen Bulgarien ist noch ein Vertragsverletzungsverfahren anhängig, weil die 112 dort nicht verfügbar ist.

Die Pressemitteilung sowie weitere Informationen wie eine Eurobarometer-Studie dazu: http://ec.europa.eu/information_society/policy/ecomms/current/pan_european/index_en.htm

Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + +

Die 15. Internationalen offenen Feuerwehr-Skimeisterschaften, die vom 14. bis 16. Februar 2008 im niedersächsischen Harz hatten stattfinden sollen, sind aufgrund starker Regenfälle und zu hoher Temperaturen abgesagt worden. Es wäre unmöglich gewesen, Wettkampfstrecken zu präparieren. Die angemeldeten Feuerwehrangehörigen haben direkt Informationen erhalten. Nun wird eine Neuauflage der Skimeisterschaften im Winter 2009 anvisiert. Aktuelle Infos gibt es dann unter www.feuerwehr-skimeisterschaften.de.

Das Deutsche Rote Kreuz, Generalsekretariat in Berlin und der BRK-Bezirksverband Unterfranken veranstalten in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin am 31. Mai und 1. Juni 2008 im Konferenzzentrum Schweinfurt auf der Maininsel zum zweiten Mal ein interdisziplinäres Symposium für Einsatzkräfte und Führungskräfte aller Hilfsorganisationen, BOS-Organisationen und Dienststellen. Der Deutsche Feuerwehrverband ist Partner des „Desaster Management Symposiums 2008“. Weitere Informationen: <http://cms.brk.de/Unterfranken/DesasterManagement>.

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.dfv.org/newsletter direkt abonnieren. Abmeldungen sowie Änderungen der Mailadresse senden Sie bitte an brosius@dfv.org.

Herausgeber und Adresse für Feedback:
Deutscher Feuerwehrverband
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Verantwortlich:
Silvia Darmstädter (Pressereferentin)
Telefon (030) 28 88 48 8-23
E-Mail darmstaedter@dfv.org